

Wartezimmer, ein gebücker, wie verkrüppelt aussehender alter Herr mit martialischem weitem Schnurrbart und kurzgeschneidtem grauem Haar.

Endlich ging die Tür und Dr. Holze erschien mit lächelnder Miene an der Schwelle, wobei er gewohnheitsmäßig mit einladender Handbewegung ausrief: „Bitte, der Rächte!“

Der alte Herr erhob sich schwerfällig, aber ehe er dazu gekommen war, aufzustehen, war ich schon im Sprechzimmer und der Arzt schloß hinter mir die Tür, die durch eine dicke Tapetierung schalldicht gemacht war.

„Sie sind ja ganz aufgeregte, mein lieber Freund. Was gibt es denn, reden Sie!“

Ich begann zu erzählen. Wie ich durch jenen häßlichsten Blick zuerst auf die Idee gebracht worden war, Dolores könne bei den geheimnisvollen Mordtaten die Hand im Spiele gehabt haben, wie sich mir dann die Verdachtsgründe zu immer dichter werdender Kette zusammengeschlossen, bis die Entdeckung des Papierblattes jeden Zweifel beseitigte.

Als ich geendet hatte, lehnte der Arzt schwer leuchtend und blaß an seinem Schreibtisch. Er machte einige Schritte auf mich zu, schwanzte aber so heftig, daß er zweifellos gefallen wäre, wenn ich ihn nicht gefügt und zu einem Stuhle geführt hätte.

„Sie leben, wie mich Ihre Enthüllungen angegriffen haben. O Gott, ich kann es noch immer nicht lassen. Freilich kenne ich Dolores erst seit kurzer Zeit, aber ich hätte ihr nie so etwas zugezagt. Gewiß, in ihren Adern fließt mehr spanisches als deutsches Blut, sie ist stolz und sie haßt ihre Conzine nur aus dem Grunde, weil sie gezwungen ist, in ihrem Hause zu leben. Denn Wohltaten zu empfangen ist für einen solchen Charakter die schlimmste Demütigung. Das alles weiß ich, und doch, von da bis zum Morden ist noch ein weiter Weg. Ich kann es nicht glauben. Und wiederum erwidern Ihre Gründe so klar, so unzweifelhaft, — — — Ich weiß nicht, was ich denken soll. Und dann, der Umstand mit dem Blatt, Sie haben recht, das ist beinahe ein Beweis.“

„Es ist ein voller Beweis,“ sagte ich, den Ton auf „voll“ legend. „Ein Beweis, der jedem Staatsanwalt genügen würde, daraufhin zur Verhaftung zu schreiten und die Anklage auf diese Indiziengründe hin aufzubauen.“

Die Hand Dr. Holzes lag zitternd auf dem Schreibtisch. „Sie wollen die Sache dem Gerichte übergeben?“

„Das kommt ganz auf Sie an.“

„Sein Gesicht wurde blaß. „Ja? Wie? Was? Was geht die Sache mich an?“

Ich hatte nicht erwartet, daß meine Enthüllungen den kräftigen Mann so angreifen würden. Das sah ich ein, daß ich mir bei ihm keinen Rat holen konnte, denn offenbar wußte er selbst nicht, was man tun sollte. Immerhin entschloß ich mich, da ich nun schon einmal da war, ihm meine Gedanken über die weitere Entwicklung anzuerklären.

„Ich glaube, daß die Sache Sie insofern angeht, als Sie ja ein Freund des Hauses sind und überdies selbst die Anregung zur Verfolgung des Falles gegeben haben. Deshalb kam ich auch zu Ihnen, das Weitere zu besprechen. Sie sollen entscheiden, wie wir im gegebenen Falle vorgehen sollen.“

Er hatte sich etwas erholt, stand auf, ging schwanke Schrittes zu einem Bandschrank, aus dem er eine Weinflasche und ein Glas hervorholte, das er vollschenkte und mit einem Zuge leerte. Dann atmete er tief auf, und als er sich wieder zu mir wandte, zeigte sein Gesicht bereits wieder die gewöhnlichen Züge, ja, er versuchte sogar, zu scherzen.

„Sie werden sich eine schöne Vorstellung von mir machen. Aber die Sache kam auch zu unerwartet und kann selbst den härtesten Nerven zuviel werden. Und zu den härtesten gehören die meinen nicht. Ja, also, Sie wollen von mir wissen, was geschehen soll? — — —“

„Am Interesse der Seelenruhe Fräulein Marthas, die durch Enthüllung der wahren Verhältnisse gewiß aufs tiefste erschüttert würde, möchte ich, wenn möglich, einen öffentlichen Skandal — das Wort ist nicht zutreffend, aber ich finde im Augenblick kein anderes — also ich möchte das Eingreifen des Gerichts vermeiden.“

Dr. Holze nickte lebhaft. „Ganz meine Meinung, lieber Freund. Ich sehe, ich habe mich in Ihnen nicht getäuscht. Sie sind ein Mensch, der nicht nur einen seltenen Scharfblick besitzt, sondern auch das Herz am rechten Fleck hat. Wenn wir über die ganze Sache schweigen, da wir doch die einzigen sind, die davon wissen, dann ist alles tot und begraben. Was Ihren Freund Biller anbetrifft, so bin ich überzeugt, Sie werden ihn zu der gleichen Ansicht bekehren, wenn Sie es sich angelegen sein lassen. Und — — —“

„Ich unterbrach ihn. „Aber wie denken Sie es sich, Herr Doktor, daß man Dolores aus dem Hause entfernt?“

Er starrte mich groß an. „Aus dem Hause entfernt? Sie glauben, daß Dolores — — —“

„Jetzt war die Reihe, verwundert zu sein, an mir: „Wie, Sie glauben, daß Dolores nach der Sachlage auch nur eine einzige Nacht noch unter demselben Dache mit Fräulein Martha weilen könne und dürfe? Unmöglich! Ich zittere ohnehin schon bei dem Gedanken, daß sie vielleicht, während wir beide hier beisammen sitzen und beraten, gegen die nichtsaahende Conzine einen neuen Streich führt.“

„Er widersprach lebhaft. „Aber nein, da irren Sie sich. Fräulein Martha braucht absolut keine Gefahr, ich versichere Ihnen, absolut keine. Aber schließlich mögen Sie recht haben. Es fragt sich nur, wie die Entfernung aus dem Hause bewerkstelligen, ohne bei Marthas einen Verdacht zu erregen.“

„Deshalb bin ich eben hierher gekommen. Es trifft sich gut, daß Sie, unter dem Vorwande, den kranken Carlos zu besuchen, mit mir heute hinausfahren können. Ich habe mir gedacht, daß wir beide Dolores beiseite nehmen. Ihr die Anklage schonungslos enthüllen und ihr dann die Wahl lassen, entweder für immer aus dem Gesichtskreise Marthas zu verschwinden, oder eine Anzeige bei Gericht zu gewärtigen. Dann wird sie zweifellos selbst gehen. Eine Ausrede Marthas gegenüber wird sich schon finden lassen.“

Dr. Holze schritt, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. „Sie haben recht, so wird es gehen. Ich schließe mich Ihrer Meinung an. Nur eins: überlassen Sie es mir, Dolores dies Ultimatum zu stellen. Dem alten Freunde gegenüber wird sie wohl weniger trozig und nachgiebiger sein, als dem Fremden, und überdies, mag sie sein, wie auch immer, wir ersparen ihr einen guten Teil der Demütigung, wenn ich allein mit ihr rede.“

Ich fand, diese jarte Rücksichtnahme einer Mörderin gegenüber, die aus Habgucht das Blut ihres Verwandten, ihres Wohltäters vergossen hatte, war durchaus nicht am Platze; andererseits aber lag mir auch nichts daran, persönlich mit Dolores zu verhandeln. Die Hauptfrage war, daß sie das Feld räumte und daß Marthas auf diese Weise vor Nachstellungen geschützt war. So stimmte ich denn den Ausführungen des Doktors zu.

„Er warf einen Blick nach der Uhr. „Wenn wir den Zug noch erreichen wollen, ist es höchste Zeit. Wir werden einen Wagen nehmen. Ich hole mir nur noch Hut und Stiefel, dann komme ich mit.“

Wenige Augenblicke später verließen wir das Haus und kamen gerade noch rechtzeitig am Bahnhof an, um in ein Coupé zweiter Klasse springen zu können. Als der Zug aus der Bahnhofshalle hinausfuhr, erinnerte ich mich des Patienten, der noch im Wartezimmer gesessen hatte.

„Sie haben ganz den Mann vergessen, Doktor, der noch Ihre ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen wollte. Ein alter Herr mit weißem Schnurrbart, dem wird die Zeit lang werden.“

Dr. Holze zwachte gleichgültig die Achseln. „An so etwas kann man im gegenwärtigen Augenblicke wahrhaftig nicht denken. Der Mensch wird schon wieder weggehen, wenn es ihm zu lange dauert.“

Dann lehnte er sich in die Kissen zurück, und während der ganzen Fahrt wurde zwischen uns kein Wort mehr gewechselt. Zum gleichgültigen Plaudern waren wir beide nicht aufgelegelt, und eine Fortsetzung des Gesprächs über die Sache, die unser beider Gedanken erfüllte, war hier, wo die Bände Ohren hatten, nicht tunlich. Stumm fuhrn wir unserm Ziele entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Städtische Beerdigungs-Anstalt
Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Fernsprecher Nr. 4385.
Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8.
Fernsprecher Nr. 82.
Beerdigungen und Feuerbestattungen
in jeder Ausführung. Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschlage kostenlos
Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich sofort mündlich oder telephonisch an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Heimbürgerin erfolgt.
Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstallamte geprüft und abgestempelt.

Konkurs-Ausverkauf von Beleuchtungs-Gegenständen.
Das reichhaltige Lager der zur Konkursmasse des Fabrikanten Otto Reinhard, hier, Walpurgerstraße 8 (Nähe des Ferdinandsplatzes) gehörigen Kronleuchter und Ampeln gelangt zu wesentlich ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.
Oscar Assmann, Konkursverwalter.

George Baumanns Toilette-Essig.
Nach dem Theater, Ball, Konzert oder Strapazen anzuwenden, verleiht dieses köstliche Kosmetikum sofort Matickeit, Wohlgehalt, Rosoweb, Abspanntheit usw. An Stelle dieser Seiden tritt sofort ein unbekanntliches Wohlbehagen ein.
Alles echt im kosmetischen Laboratorium
George Baumann, Prager Str. 40. Teleph. 3567.

Zwischenfach
Aluminium
Reinheitsgrad, Reinheitsmittel.
kompl. Küchenrichtung 42,50,
jezt billiger.
Nimsch, Wallstr. 23
Preisliste gratis. Tel. 10 142.

Klugen Frauen
Iende Proipette Perioden-
fürung. Dankschreiben u.
Prodebeutel Dr. Blon's
Pulver b. Ein v. D. W.
Marke gratis. (Ausschneide-
den.) Löffler, Galten-
straße 8, 1. links.

Geldschranke,
neueste Konstruktion
u. eigene Fabrikation,
billig zu verkaufen.
O. Knauth Nachf.
M. Preis,
Landhausstr. 4.
Pianinos
weg vorgerückt. Saison sehr billig
i. Verkauf, Miete, auch Teilz.
Schätze, Johannesstr. 12.
Gelegenheitskauf!
Kaps-Pianino
wie neu, billig zu verkaufen.
Waisenhausstr. 14, 1.,
Eingang rechts.
Reisetaschen
in jeder Preislage.
Koffer

in Robrplatten u. Holz zu
Fabrikpreisen.
Solide Ausführung.
Koffer- und Taschenfabrik
Richard Hänel,
Dresden-Alst.,
Vilsniger Straße Nr. 5. u
Harnleiden

Amerikanische Santel-Parfüm.
Edwards: Dr. Brandes, Hieron.
J. A. Gen. Depot u. värt. Berlin
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.
Altertum.
Antike Gemälde, Porzelle,
Gläser, Möbel faukt stets Mene-
gozi, Kampffcheit. 14. Große
Auswahl von antiken Stühlen u.
Ranavegetellen.

Für die Ferien
und Alpenreisen
empfehle ich für Herren
und Damen
wasserdichte und
wetterfeste
Loden-Pelerinen,
Bozener Wettermäntel,
Loden-Joppen u. Anzüge,
Loden-Hüte
in allen Preislagen.
Damen-Sport-
Kostüme
beste Herrenschneider-
Naharbeit.
Rucksäcke
erstklassig,
hauptide Fabrikate,
wasserdicht imprägniert.
3, 3,50, 4,50, 5,50,
6,50 bis 12 RM.
Wasserdichte
Touristen- und Nagelschuhe,
Kletterschuhe und Sella,
Eispickel, Steigeisen,
Schneebrillen, Touristenlaternen.
Alle Aluminium-Artikel.
Zeldflaschen, Trinkbecher, Kochapparate, Proviantbüchsen u. c.
Sie kaufen am vorteilhaftesten und billigsten
im Spezialgeschäft
K. Ansel, Georgplatz 3 u. Ringstr. 44,
gegenüber dem neuen Rathaus,
1. Spezialgeschäft für Touristen-Ausrüstungen.

Billige, gute Seifen
kaufen Sie nur bei
Carl Reggerow, Salzgasse 15,
Nähe der Frauenkirche. Telefon 8605.
Alle bei mir gekauften Seifen, die nicht gefallen, nehme ich
zurück und zahle Geld retour.
Prima weiße Kernseife 32 A
" Gartenseife " 26 "
" Handhaltseife " 26 "
" Terpentinschwefelseife " 22 "
Von 5 Pfund an freie Zusendung nach allen Stadtteilen.